



## Sendung PlusMinus vom 26. Juli 2017 Vitamin D

Laudert, 11.10.2017

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

am 26. Juli 2017 berichtete die ARD in der Sendung „Plusminus“ über Vitamin D.

Dies hat uns dazu bewogen, entsprechend zu reagieren. Lesen Sie hier die Stellungnahme von unserem Herrn Dr. Büttner, in dieser er deutlich und mit aller Sachlichkeit, die in der o. g. Sendung suggerierte Aussage, dass sämtliche Anbieter eine Vitamin-D-Versorgungslücke behaupten, ohne dass diese gegeben sei, widerlegt.

Herr Dr. Büttner zitiert:

1. Der Kern der Sendung bezog sich auf wettbewerbswidrige Werbung einzelner Pharmaunternehmen, wie die der Fa. Merck. Sie suggerieren damit, dass sämtliche Anbieter hier eine Vitamin-D-Versorgungslücke behaupten, ohne dass diese gegeben sei.

Dabei bestätigt auch das von Ihnen zitierte Robert-Koch-Institut, dass bei 30 % der Bevölkerung ein Versorgungsmangel an Vitamin D besteht.

Darüber hinaus verweisen wir darauf, dass bei einer bundesweiten Erhebung zur Ernährungssituation älterer Menschen (über 65 Jahre) die empfohlene Zufuhr von 10 µg Vitamin D am Tag von ca. 60 % der Männer und 70 % der Frauen nicht einmal zur Hälfte erreicht wurde (DGE 2000).

Ein Vitamin-D-Mangel beim Menschen tritt meistens auf, wenn im intermediären Stoffwechsel unzureichende Mengen an Vitamin D bzw. dessen aktiven Metaboliten gemeldet werden und gleichzeitig eine unzureichende alimentäre Aufnahme erfolgt.

NEM Verband mittelständischer europäischer Hersteller und Distributoren von Nahrungsergänzungsmitteln & Gesundheitsprodukten e.V.

Sitz des NEM-Verbandes:  
Horst-Uhlig-Straße 3  
D-56291 Laudert  
Telefon +49 (0) 6746 / 80298 - 20  
Telefax +49 (0) 6746 / 80298 - 21  
E-Mail info@nem-ev.de

BANKVERBINDUNG:  
KSK Rhein-Hunsrück  
Konto 6 619 449  
BLZ 560 517 90  
IBAN: DE98 5605 1790 0006 6194 49  
BIC: MALADE51SIM

VORSTAND IM SINNE  
DES § 26 BGB:  
Manfred Scheffler  
Präsident

STEUERNUMMER: 22/654/1934/2  
Finanzamt Koblenz  
VEREINSREGISTER: VR 20187  
Amtsgericht Koblenz  
Umsatzsteuer-ID-Nr.:  
DE 270736306



Anerkannte Fallgruppen sind:

1. Ungenügende alimentäre Vitamin-D-Zufuhr (Vegetarier),
2. Ungenügende UVB-Exposition: Wintermonate, Menschen die längere Zeit bettlägerig sind oder sich wenig im Freien aufhalten bzw. einen Mangel an Sonnenlicht haben oder exzessiv Sonnenschutzmittel verwenden
3. Malabsorption und Maldigestion, z. B. durch chronische Darmerkrankungen
4. Intermediäre Hydrooxilierungsdefekte, z. B. Bei Leberzirrhose, bei Arzneimittel-Interaktionen, bei Niereninsuffizienz oder postmenopausalen Osteoporose.

Die Inzidenz der Vitamin-D-Mangelrachitis wird in Deutschland bei Kindern auf mindestens 400 Fälle pro Jahr geschätzt. Als gesundheitsgefährdet gelten auch Kinder, die von den Eltern makrobiotisch ernährt werden.

Die American Academy of Pediatrics empfiehlt in Ihren Leitlinien zur Prävention der Rachitis und den Vitamin-D-Mangel eine zusätzliche tägliche Supplementierung von 5 µg Vitamin D auch bei Kindern und Jugendlichen, die nicht mindestens 500 ml mit Vitamin D angereicherte Milch pro Tag trinken oder täglich ein Multivitamin einnehmen, das mindestens 5 µg Vitamin D enthält.

Unter Osteomalazie versteht man eine Mineralisationsstörung der Knochen im Erwachsenenalter, bei der es meist infolge einer unzureichenden Vitamin-D-Versorgung und/oder auf Grund von Kalziummangel zu einer Knochenerweichung und entsprechenden Skelettveränderung kommt. Die Prävalenz der Osteomalazie nimmt wie auch die Osteoporose mit steigendem Lebensalter zu. Bei über 90jährigen Patienten mit einer Schenkelhalsfraktur wurde in 79 % der Fälle eine Osteomalazie und in 71 % der Fälle eine Osteoporose diagnostiziert. ... Serumspiegel des 25 (OH) D sind in der Regel deutlich erniedrigt. Klinische manifeste Osteomalazien wurden in Deutschland und in anderen Europäischen Ländern auch zunehmend bei farbigen Immigranten und vor allem bei jüngeren türkischen Frauen gefunden, die mehrere Schwangerschaften ausgetragen hatten.

Auch die Osteoporose wird durch Störung des Kalziumhaushaltes und des Knochenstoffwechsels verursacht und hängt deswegen auch vom Vitamin-D-Status ab. Durch die zunehmende Lebenserwartung erhöht sich auch die Inzidenz der Osteoporose. Man schätzt, dass in Deutschland ca. 4 bis 6 Millionen Menschen betroffen sind. Frauen, die täglich mindestens 12,5 µg Vitamin D aufnahmen, hatten einen um 37 % geringeres Risiko einer Hüftfraktur als Frauen, die täglich weniger als 3,5 µg aufnahmen. Bei älteren Menschen werden während der Wintermonate häufig erniedrigte Vitamin-D-Spiegel gemessen. Ein Vitamin-D-Mangel führt auch zu einer verringerten

NEM Verband mittelständischer europäischer Hersteller und Distributoren von Nahrungsergänzungsmitteln & Gesundheitsprodukten e.V.

Sitz des NEM-Verbandes:  
Horst-Uhlig-Straße 3  
D-56291 Laudert  
Telefon +49 (0) 6746 / 80298 - 20  
Telefax +49 (0) 6746 / 80298 - 21  
E-Mail info@nem-ev.de

BANKVERBINDUNG:  
KSK Rhein-Hunsrück  
Konto 6 619 449  
BLZ 560 517 90  
IBAN: DE98 5605 1790 0006 6194 49  
BIC: MALADE51SIM

VORSTAND IM SINNE  
DES § 26 BGB:  
Manfred Scheffler  
Präsident

STEUERNUMMER: 22/654/1934/2  
Finanzamt Koblenz  
VEREINSREGISTER: VR 20187  
Amtsgericht Koblenz  
Umsatzsteuer-ID-Nr.:  
DE 270736306



ten Muskelkraft und einer beeinträchtigten Steuerung der Muskeltätigkeit. Dadurch kann es zu einer erhöhten Sturzneigung mit Gefahr von Oberschenkelhalsbrüchen kommen. Zur Erzielung einer ausreichenden Kalzium-Homöostase und der Erhaltung normaler Parathormonspiegel und zur Verbesserung der Vitamin-D-Versorgung älterer Menschen - insbesondere in den Wintermonaten - ist eine höhere Vitamin-D-Zufuhr über Supplemente oder angereicherte Lebensmittel erforderlich

Auch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) weist deshalb darauf hin, dass angesichts der aktuellen Daten der Versorgungszustand in Deutschland das Risiko eines klinisch manifesten Mangels oder Speicherentleerung für bestimmte Altersgruppen, vor allem Schwangere, Stillende, Säuglinge und Kleinkinder sowie ältere Menschen besteht, insbesondere wenn sie nur selten dem Sonnenlicht ausgesetzt sind.

Vor diesem Hintergrund erachten wir es in Ihrem Beitrag für völlig unangemessen, den Eindruck zu erwecken, dass es in Deutschland keine relevanten Personen mit Vitamin-D-Mängelzuständen geben soll. Im Gegenteil ist dieser Eindruck sogar für die betroffenen Risikopatienten in Deutschland gefährlich.

2. Darüber hinaus erwecken Sie den Eindruck, dass nur wenige Wirkungen von Vitamin D tatsächlich wissenschaftlich belegt sind unter Bezugnahme auf ein Interview mit Prof. Dr. Schatz.

In diesem Zusammenhang dürfen wir darauf verweisen, dass die auf Europäischer Ebene zuständige Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und der Europäische Gesetzgeber mit der VO 432/2012/EG ausdrücklich bestätigt haben, dass Vitamin D zu einer normalen Aufnahme von Kalzium und Phosphor, zu einem normalen Kalziumspiegel im Blut, zur Erhaltung normaler Knochen, zur Erhaltung einer normalen Muskelfunktion und zur Erhaltung normaler Zähne, zur Unterstützung einer normalen Funktion des Immunsystems, zur Unterstützung der Funktion der Zellteilung beiträgt.

Darüber hinaus haben die EFSA und der Europäische Gesetzgeber ausdrücklich zugelassen, dass Kalzium und Vitamin D damit beworben werden dürfen, dass sie für das normale Wachstum und die Entwicklung von Knochen bei Kindern notwendig sind. Für Vitamin D wurde zusätzlich die gesundheitsbezogene Angabe zugelassen, dass es zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei Kindern beiträgt.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass es eine Vielzahl von wissenschaftlich belegten, durch die EFSA geprüften und vom Europäischen Gesetzgeber gesetzlich zugelassenen gesundheitsbezogenen Wirkungen selbst für gesunde Verbraucher zur Unterstützung ihrer Gesundheit gibt.

Unserer Ansicht nach wird somit mit Ihrem Beitrag ein völlig falscher Schwerpunkt gesetzt. Es mag sein, dass die von dem Unternehmen Merck genannte Zahl von 80 % Mangelversorgung

NEM Verband mittelständischer europäischer Hersteller und Distributoren von Nahrungsergänzungsmitteln & Gesundheitsprodukten e.V.

Sitz des NEM-Verbandes:  
Horst-Uhlig-Straße 3  
D-56291 Laudert  
Telefon +49 (0) 6746 / 80298 - 20  
Telefax +49 (0) 6746 / 80298 - 21  
E-Mail info@nem-ev.de

BANKVERBINDUNG:  
KSK Rhein-Hunsrück  
Konto 6 619 449  
BLZ 560 517 90  
IBAN: DE98 5605 1790 0006 6194 49  
BIC: MALADE51SIM

VORSTAND IM SINNE  
DES § 26 BGB:  
Manfred Scheffler  
Präsident

STEUERNUMMER: 22/654/1934/2  
Finanzamt Koblenz  
VEREINSREGISTER: VR 20187  
Amtsgericht Koblenz  
Umsatzsteuer-ID-Nr.:  
DE 270736306



unzutreffend ist. In Ihrem Beitrag kommt jedoch überhaupt nicht zum Ausdruck, dass bei signifikanten Anteilen der Bevölkerung tatsächlich ein Vitamin-D-Mangel besteht, der zu erheblichen Gesundheitsrisiken führen kann und darum eine Zufuhr von Nahrungsergänzungsmitteln mit Vitamin D angezeigt und sinnvoll ist.

Unserer Ansicht nach wäre es somit im Sinne des Verbraucherschutzes, wenn Sie dies in einem zukünftigen Beitrag darstellen.

Dr. Thomas Büttner

Rechtsanwalt

Lebensmittelrechtlicher Beirat des NEM e.V.

Manfred Scheffler

Präsident des NEM e.V.



NEM Verband mittelständischer europäischer Hersteller und Distributoren von Nahrungsergänzungsmitteln & Gesundheitsprodukten e.V.

Sitz des NEM-Verbandes:  
Horst-Uhlig-Straße 3  
D-56291 Laudert  
Telefon +49 (0) 6746 / 80298 - 20  
Telefax +49 (0) 6746 / 80298 - 21  
E-Mail info@nem-ev.de

BANKVERBINDUNG:  
KSK Rhein-Hunsrück  
Konto 6 619 449  
BLZ 560 517 90  
IBAN: DE98 5605 1790 0006 6194 49  
BIC: MALADE51SIM

VORSTAND IM SINNE  
DES § 26 BGB:  
Manfred Scheffler  
Präsident

STEUERNUMMER: 22/654/1934/2  
Finanzamt Koblenz  
VEREINSREGISTER: VR 20187  
Amtsgericht Koblenz  
Umsatzsteuer-ID-Nr.:  
DE 270736306